Stadt Chur

Antwort
des Stadtrates an
den Gemeinderat

191578 / 611.00

Interpellation **Sandra Adank und Mitunterzeichnende**

betreffend

Zukunftsfähige Infrastruktur und Sicherstellung der Mobilität für die Churer Blaulichtorganisationen

An der Gemeinderatssitzung vom 25. Juni 2026 wurde die Interpellation von Sandra Adank und Mitunterzeichnenden betreffend *«Zukunftsfähige Infrastruktur und Sicherstellung der Mobilität für die Churer Blaulichtorganisationen»* eingereicht.

1. Vorbemerkung

Die Stadt Chur wächst und entwickelt sich weiter (u.a. Chur West, Rückenbrecher). Für mehr Leute braucht es mehr Wohnraum, Arbeitsplätze, Freizeitangebote und städtische Infrastrukturen. Die Stadt ist gefordert, überall weiterzuarbeiten. Aufgrund dieser Ausgangslage und den zu erwarteten Entwicklungen verändern sich auch die Anforderungen an die städtischen Blaulichtorganisationen. Deren heutigen Standorte und Infrastrukturen ermöglichen grundsätzlich die Erfüllung der aktuellen Aufträge. Gleichzeitig bestehen bei beiden Organisationen räumliche, infrastrukturelle und betriebliche Herausforderungen, welche mit Blick auf die langfristige Entwicklung der Stadt zunehmend an Bedeutung gewinnen. Der Stadtrat hat diese Entwicklung erkannt. Im Weissbuch 2.0 wird diesem Umstand Rechnungen getragen, indem man über die städtische Boden- und Liegenschaftspolitik Landreserven für einen allfällig späteren Eigenbedarf bilden will. Im Jahr 2022 wurde eine Standortevaluation für ein Bus- und Feuerwehrdepot durch eine externe Firma durchgeführt als Ergänzung bzw. Ersatz des Depots Kalchbühl. Ziel war es,

gemeinsam mit der Feuerwehr und Chur Bus mögliche künftige Standorte zu evaluieren. Der Stadtrat möchte in einem systematischen Prozess ergebnisoffen Bedarfsabklärungen durchführen, das Potenzial von Synergien für gemeinsame Standorte identifizieren und mögliche Standorte evaluieren.

2. Beantwortung der Fragen

2.1 Wie beurteilt der Stadtrat die heutigen infrastrukturellen und räumlichen Verhältnisse der Stadtpolizei Chur und der Feuerwehr Chur im Hinblick auf die heutigen sowie die künftig zu erwartenden Anforderungen?

Die heutigen Standorte von Stadtpolizei und Feuerwehr sind grundsätzlich funktionsfähig und ermöglichen die Erfüllung der aktuellen Aufträge. Gleichzeitig zeigen sich bei beiden Organisationen infrastrukturelle und räumliche Grenzen, die mit Blick auf die weitere Entwicklung der Stadt, steigende betriebliche Anforderungen sowie künftige Bedürfnisse zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Bei der Stadtpolizei sind die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten am heutigen Standort am Kornplatz stark eingeschränkt. Die Fahrzeuglogistik erfolgt bereits heute teilweise dezentral. Der zentrale Standort in der Altstadt bietet wichtige Vorteile hinsichtlich Präsenz, Erreichbarkeit und Bürgernähe. Aufgrund der hohen Nutzungsdichte des Kornplatzes ergeben sich jedoch auch betriebliche Einschränkungen. Insbesondere Fahrzeugbewegungen, Material- und Logistikprozesse sowie die Zuführung von Personen müssen teilweise in einem stark öffentlichen Umfeld abgewickelt werden.

Auch die Infrastruktur der Feuerwehr ist unter den veränderten Rahmenbedingungen zu beurteilen. Das Hauptdepot Kalchbühl stammt aus einer Zeit mit deutlich geringerer Bevölkerungszahl und anderen betrieblichen sowie verkehrlichen Voraussetzungen. Aufgrund zunehmenden Verkehrs und Verkehrsberuhigungen konnte die Hilfeleistungsfrist von 10 Minuten in Teilen des Stadtgebietes nicht mehr eingehalten werden. Deshalb wurde das Kleindepot Rheinstrasse 92 im Jahre 2024 wieder in Betrieb genommen. Das Stadtgebiet wurde bezüglich Alarmierung aufgeteilt, so dass die Feuerwehrleute jeweils vom kürzest entfernten Depot an den Schadenplatz ausrücken können. In beiden Depots sind die Platzverhältnisse sehr knapp, sodass Einsatzfahrzeuge und Material auch in benachbarten Tiefgaragen garagiert werden müssen. Es fehlen genügend Parkplätze und Bewegungsraum unmittelbar vor den Depots. Insbesondere das Depot Kalchbühl ist zu Stosszeiten teilweise nicht mehr zeitgerecht erreichbar.

Der Stadtrat erachtet es deshalb als angezeigt, die mittel- und langfristigen Infrastrukturbedürfnisse der beteiligten Organisationen vorausschauend zu prüfen.

2.2 Sieht der Stadtrat bei der Stadtpolizei Chur und/oder der Feuerwehr Chur mittel- oder langfristigen Handlungsbedarf hinsichtlich Standort, Platzverhältnissen, Fahrzeuglogistik, Entwicklungsmöglichkeiten und betrieblicher Infrastruktur?

Der Stadtrat erkennt mittel- bis langfristigen Handlungsbedarf. Dieser bedeutet jedoch nicht zwingend, dass die heutigen Hauptstandorte vollständig aufgegeben oder sämtliche Funktionen an einem einzigen neuen Standort zusammengeführt werden müssen.

Für die Stadtpolizei ist insbesondere zu prüfen, welche Standortlösung ihre betrieblichen Bedürfnisse langfristig am besten erfüllt. Kann ein geeigneter Standort in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt realisiert werden, wäre aus betrieblicher Sicht grundsätzlich auch eine Ein-Standort-Lösung denkbar. Dadurch könnten heute teilweise dezentral organisierte Funktionen zusammengeführt und gleichzeitig die für eine Stadtpolizei wichtige Nähe zur Innenstadt und zur Bevölkerung erhalten werden. Bei dieser Lösung werden sich dann Folgefragen betreffend Kosten und Nutzung der bestehenden Räumlichkeiten am Kornplatz ergeben.

Bei einem weiter ausserhalb gelegenen Standortes wäre hingegen eine Mehrstandortlösung zu prüfen. Publikums- und innenstadtorientierte Funktionen könnten weiterhin zentral beziehungsweise innenstadtnah angesiedelt bleiben, während insbesondere stark fahrzeug-, material- und logistikabhängige Bereiche an einem geeigneteren Standort zusammengeführt werden könnten.

Auch bei der Feuerwehr sind Standort, Platzbedarf, Fahrzeuglogistik, Einrückwege der Angehörigen der Milizfeuerwehr, Ausrückachsen und Entwicklungsmöglichkeiten gesamthaft zu betrachten. Die Einhaltung der vorgegebenen Hilfeleistungsfristen bildet dabei eine zentrale Rahmenbedingung. Kann diese nicht mehr gewährleistet werden, sind rascher erreichbare Depots zu errichten oder organisatorische Massnahmen zu treffen (z.B. Berufselement während des Tages). Unter den aktuellen organisatorischen Rahmenbedingungen ist weiterhin von zwei zu betreibenden Depots an verkehrsgünstigem und für das zuständige Einsatzgebiet zentral gelegenem Standort auszugehen, wovon ein Depot das Hauptdepot mit weiterem Material, Logistik, Administration und Schulungsinfrastruktur ist.

2.3 Verfügt der Stadtrat über eine mittel- oder langfristige Strategie zur Weiterentwicklung der Infrastruktur der Churer Blaulichtorganisationen? Falls ja, welche konkreten Ziele, Massnahmen und zeitlichen Perspektiven sind darin vorgesehen?

Eine abschliessende mittel- oder langfristige Standortstrategie liegt derzeit noch nicht vor. Aufgrund der zum heutigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen sieht sich der Stadtrat nicht in der Lage einen solch weitreichenden strategischen Entscheid vorwegzunehmen. Die notwendigen Abklärungen sind voranzutreiben und ein Projektauftrag ist zu erarbeiten.

2.4 Sieht der Stadtrat Potenzial in einem gemeinsamen beziehungsweise koordinierten Blaulichtstützpunkt für Stadtpolizei und Feuerwehr hinsichtlich Infrastruktur, Abläufen, Synergien und Wirtschaftlichkeit?

Der Stadtrat sieht Potenzial darin, Infrastrukturen verschiedener städtischer Organisationen koordiniert zu planen und dort, wo dies betrieblich sinnvoll ist, gemeinsam zu nutzen.

Dabei muss nicht zwingend ein vollständig gemeinsamer Blaulichtstützpunkt für sämtliche Funktionen von Stadtpolizei, Feuerwehr und Katastrophenstab im Vordergrund stehen. Vielmehr ist im Rahmen der weiteren Abklärungen zu prüfen, welche Funktionen sinnvoll gebündelt und welche aufgrund unterschiedlicher betrieblicher Anforderungen besser getrennt oder an verschiedenen Standorten betrieben werden.

Gerade angesichts begrenzter städtischer Landreserven und der finanziellen Rahmenbedingungen können gemeinsame Nutzungen sinnvoll und wirtschaftlich sein. Potenzial besteht beispielsweise bei Fahrzeug- und Materialinfrastruktur, Schulungs- und Einsatzräumen, technischen Anlagen, Aufenthalts- und Nebenräumen sowie weiteren betrieblichen Einrichtungen.

Die laufenden Abklärungen sollen deshalb ergebnisoffen aufzeigen, welche Organisations- und Infrastrukturmodelle insgesamt den grössten betrieblichen und wirtschaftlichen Nutzen bieten.

2.5 Wurden mögliche Standorte oder Entwicklungsmöglichkeiten für die zukünftige Infrastruktur von Stadtpolizei und Feuerwehr bereits geprüft oder diskutiert? Falls ja, welche Optionen wurden einbezogen und wurde dabei auch das Areal Florentini bewertet?

Das Zusammenführen der beiden Blaulichtorganisationen wurde bisher nicht systematisch geprüft.

Verschiedene andere Entwicklungsmöglichkeiten wurden jedoch bereits geprüft. So wurde im Jahr 2022 bezüglich Bus- und Feuerwehrdepot eine Standortevaluation durchgeführt. Im Vordergrund der aktuellen Abklärungen stehen insbesondere städtische Landreserven an der Industriestrasse. Auf diesen Flächen könnte perspektivisch eine Bündelung verschiedener städtischer Infrastrukturen geprüft werden.

Für die Stadtpolizei sind neben solchen peripheren Standortmöglichkeiten auch innenstadtnahe Lösungen von Interesse. Je nach Lage eines künftigen Standorts sind unterschiedliche Organisationsmodelle denkbar, die von einer weitgehenden Zusammenführung an einem Standort bis hin zu einer funktionalen Mehrstandortlösung reichen.

Auch das Areal Florentini wurde als mögliche Entwicklungsvariante thematisiert. Eine abschliessende beziehungsweise vertiefte Beurteilung seiner Eignung für die gesamthaften Bedürfnisse der Blaulichtorganisationen liegt derzeit jedoch nicht vor. Diese Infrastruktur wird über 2035 hinaus für schulische Zwecke eingesetzt.

Zum heutigen Zeitpunkt besteht keine Vorfestlegung auf einen bestimmten Standort. Die verschiedenen Varianten sollen anhand einheitlicher Kriterien beurteilt werden. Dazu gehören insbesondere die betrieblichen Bedürfnisse, Erreichbarkeit und Einsatzlogistik, Flächenverfügbarkeit und Entwicklungsmöglichkeiten, mögliche Synergien sowie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

2.6 Ist der Stadtrat bereit, die zukünftigen Infrastrukturbedürfnisse der Churer Blaulichtorganisationen vertieft zu analysieren und dem Gemeinderat die daraus resultierenden Entwicklungsperspektiven sowie einen möglichen weiteren Fahrplan aufzuzeigen?

Ja. Die entsprechenden Arbeiten wurden bereits eingeleitet und sollen in einem strukturierten, dienststellenübergreifenden Prozess weitergeführt werden.

Die Dienststelle Immobilien und Bewirtschaftung soll dabei die Federführung und Koordination übernehmen. Unter Einbezug der Stadtpolizei, der Feuerwehr und des Katastrophenstabs sowie – soweit aufgrund möglicher Synergien und Flächenbedürfnisse angezeigt – weiterer betroffener Dienststellen sollen die mittel- und langfristigen Infrastruktur- und Standortbedürfnisse strukturiert erhoben und aufeinander abgestimmt werden.

In einem ersten Schritt sind die heutigen und zukünftigen betrieblichen Anforderungen der beteiligten Organisationen zu definieren. Dazu gehören insbesondere Flächenbedarf, Fahrzeug- und Materiallogistik, Erschliessung und Zufahrten, Einsatzbereitschaft, Publikumsverkehr, Arbeitsplätze, Lager- und Werkstattflächen sowie mittel- und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten.

Darauf aufbauend sollen mögliche Standort- und Organisationsvarianten entwickelt und anhand einheitlicher Kriterien beurteilt werden. Dabei sind sowohl gemeinsame beziehungsweise gebündelte Lösungen als auch Mehrstandortmodelle zu prüfen. Ebenso sollen mögliche Synergien hinsichtlich Infrastruktur, Logistik, Flächennutzung und Wirtschaftlichkeit aufgezeigt werden.

Ziel ist es, dem Stadtrat eine nachvollziehbare Entscheidungsgrundlage mit verschiedenen Entwicklungsvarianten, deren Vor- und Nachteilen, den betrieblichen und finanziellen Auswirkungen sowie einem Vorschlag für das weitere Vorgehen und einem realistischen zeitlichen Fahrplan vorzulegen. Anschliessend kann der Gemeinderat über die Ergebnisse und die daraus abgeleitete strategische Entwicklungsrichtung informiert werden.

2.7 Verfügt der Stadtrat über eine Strategie, wie die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr auch künftig unter erschwerten Verkehrsbedingungen sichergestellt werden kann, damit die Hilfeleistungsfrist von zehn Minuten weiterhin eingehalten werden kann?

Die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und der geforderten Hilfeleistungsfristen ist eine zentrale Rahmenbedingung für die Weiterentwicklung der Feuerwehrinfrastruktur (vgl. dazu auch Ausführungen unter 2.2.). Die Anforderungen der Feuerwehr an möglichst kurze und verlässliche Ein- und Ausrückwege sind von der Stadt- und Verkehrsplanung angemessen zu berücksichtigen und mit den übrigen Anforderungen, insbesondere jenen der allgemeinen Verkehrssicherheit abzustimmen. Dies kann Einfluss haben auf die Anzahl Depots und deren Standorte sowie die Organisation (z.B. Berufselement während des Tages). Um die Einrückzeit zu verkleinern, könnte die Feuerwehr auch mit E-Bikes ausgerüstet werden.

Die laufende Standortevaluation bietet die Möglichkeit, diese Anforderungen gesamthaft einzubeziehen und unterschiedliche Standort- beziehungsweise Depotkonzepte auch unter dem Gesichtspunkt der langfristigen Sicherstellung der Hilfeleistungsfristen zu beurteilen.

3. Weiteres Vorgehen

Der Stadtrat beabsichtigt, die bereits eingeleiteten Abklärungen strukturiert weiterzuführen. Die Dienststelle Immobilien und Bewirtschaftung soll unter Einbezug der Stadtpolizei und der Feuerwehr, sowie bei Bedarf weiterer betroffener Dienststellen die langfristige Standort- und Infrastrukturentwicklung koordinieren.

Nach Abschluss der Bedarfsanalyse sollen dem Stadtrat geeignete Standort- und Organisationsvarianten, mögliche Synergien, deren finanzielle und betriebliche Auswirkungen sowie ein Vorschlag für das weitere Vorgehen und den zeitlichen Fahrplan vorgelegt werden.

Chur, 6. Oktober 2026

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident	Die Stadtschreiber Stellvertreterin
Hans Martin Meuli	Sandra Lardi-Gansner

Gemeinderat Chur
Sitzung vom 25.06.2026

Stadt Chur
Eingereicht anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 25.06.2026
M. Michel
Marco Michel, Stadtschreiber

SVP UDC

An den Stadtrat von Chur

Interpellation:
Zukunftsfähige Infrastruktur und Sicherstellung der Mobilität für die Churer Blaulichtorganisationen

Die Stadt Chur wächst kontinuierlich. Mit dem Bevölkerungs- und Siedlungswachstum steigen auch die Anforderungen an die öffentliche Sicherheit und an die Einsatzorganisationen der Stadt.

Sowohl die Stadtpolizei Chur als auch die Feuerwehr Chur leisten täglich einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit der Bevölkerung. Gleichzeitig stossen die bestehenden Infrastrukturen sowie die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten zunehmend an ihre Grenzen.

Bei der Stadtpolizei sind die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten am heutigen Standort stark eingeschränkt. Die Fahrzeuglogistik erfolgt teilweise dezentral und die bestehenden Platzverhältnisse werden den heutigen sowie den künftig zu erwartenden Anforderungen nur noch bedingt gerecht. Zusätzlich befindet sich der Polizeistandort am Kornplatz, einem der meistfrequentierten Plätze der Stadt mit intensiver Nutzung durch Bevölkerung, Tourismus, Gastronomie und Veranstaltungen. Dies erschwert betriebliche Abläufe, die Einsatzlogistik sowie sicherheitsrelevante Prozesse. Auch das Zuführen von Personen an den Polizeiposten erfolgt teilweise in einem stark öffentlichen Umfeld.

Auch die Feuerwehr Chur steht vor infrastrukturellen und verkehrstechnischen Herausforderungen. Das Hauptdepot Kalchbühl wurde 1993 bezogen. Seither ist die Bevölkerung der Stadt von rund 33'000 auf über 41'700 Einwohnerinnen und Einwohner angewachsen. Gleichzeitig erschweren dichter Verkehr, Stau zu Stosszeiten sowie bewusst gestaltete Verkehrsberuhigungsmassnahmen sowohl das Einrücken mit Privatfahrzeugen als auch das Ausrücken mit den Einsatzfahrzeugen. Zudem haben die Anzahl Fahrzeuge, das Material sowie die technischen Anforderungen in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Die heutigen Räumlichkeiten wurden für deutlich andere Rahmenbedingungen konzipiert. Als Milizorganisation ist die Feuerwehr auf kurze Einrückzeiten, zweckmässige Standorte und effiziente Abläufe angewiesen. Sie hat deshalb im Sommer 2024 das Kleindepot an der Rheinstrasse 92 wieder in Betrieb genommen, um insbesondere im Kerngebiet der Stadt sowie im Loe-Quartier mit den Spitälern und Pflegeheimen die geforderten Hilfeleistungsfristen einhalten zu können.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie der Stadtrat die zukünftige Entwicklung der Churer Blaulichtorganisationen beurteilt, welche strategischen Überlegungen hierzu bestehen und ob gemeinsame beziehungsweise koordinierte Lösungen geprüft werden. Als mögliche Option erscheint dabei auch die Prüfung bestehender städtischer Liegenschaften und Areale.

Der Stadtrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die heutigen infrastrukturellen und räumlichen Verhältnisse der Stadtpolizei Chur und der Feuerwehr Chur im Hinblick auf die heutigen sowie die künftig zu erwartenden Anforderungen?

2. Sieht der Stadtrat bei der Stadtpolizei Chur und/oder der Feuerwehr Chur mittel- oder langfristigen Handlungsbedarf hinsichtlich Standort, Platzverhältnissen, Fahrzeuglogistik, Entwicklungsmöglichkeiten und betrieblicher Infrastruktur?

3. Verfügt der Stadtrat über eine mittel- oder langfristige Strategie zur Weiterentwicklung der Infrastruktur der Churer Blaulichtorganisationen? Falls ja, welche konkreten Ziele, Massnahmen und zeitlichen Perspektiven sind darin vorgesehen?

4. Sieht der Stadtrat Potenzial in einem gemeinsamen beziehungsweise koordinierten Blaulichtstützpunkt für Stadtpolizei und Feuerwehr hinsichtlich Infrastruktur, Abläufen, Synergien und Wirtschaftlichkeit?

5. Wurden mögliche Standorte oder Entwicklungsmöglichkeiten für die zukünftige Infrastruktur von Stadtpolizei und Feuerwehr bereits geprüft oder diskutiert? Falls ja, welche Optionen wurden in die Überlegungen einbezogen und wurde dabei auch das Areal Florentini hinsichtlich seiner Eignung für die Bedürfnisse der Churer Blaulichtorganisationen bewertet?

6. Ist der Stadtrat bereit, die zukünftigen Infrastrukturbedürfnisse der Churer Blaulichtorganisationen vertieft zu analysieren und dem Gemeinderat die daraus resultierenden Entwicklungsperspektiven sowie einen möglichen weiteren Fahrplan aufzuzeigen?

7. Verfügt der Stadtrat über eine Strategie, wie die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr auch künftig unter erschwerten Verkehrsbedingungen sichergestellt werden kann, damit die Hilfeleistungsfrist von zehn Minuten zwischen Alarmierung und Eintreffen am Einsatzort weiterhin eingehalten werden kann?

Ich danke Ihnen für die Beantwortung dieser Fragen.

Sandra Adank
Gemeinderätin, SVP Chur

Stadt Chur

Gemeinderat

Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Art des Vorstosses (gem. Art. 56 Abs. 1 Geschäftsordnung für den Gemeinderat)

☐ Auftrag ☒ Interpellation

Eingereicht von

☐ Ratsmitglied ☐ Kommission

Titel CHURER BLAULICHTORGANISATIONEN

Erstunterzeichnende/r	Name (A-Z)	Partei	Eingesehen (Visum)	Unterschrift
☒	Adank-Arioli Sandra	SVP		
☐	~~Brüesch Flavia~~	~~Freie Liste & Grüne~~		
☐	Cabalzar Corina	SP		
☐	Cangemi Vincenzo	SP		
☐	Carigiet Fitzgerald Angela	SP		
☐	Casale Giulia	SP		
☐	Curschellas Silvio	Die Mitte		
☐	~~Danuser Géraldine~~	~~GLP~~		
☐	Good Rainer	FDP		
☐	Hegner Walter	SVP		
☐	Kamber Peter	SVP		
☐	Lanfranchi Dylan	Freie Liste & Grüne		
☐	Liesch Leonie	Die Mitte		
☐	Lütscher Daniel	FDP		
☐	Meyer Johannes	GLP		
☐	Nett Schatz Martina	Freie Liste & Grüne		
☐	~~Rimml Barbara~~	~~SP~~		
☐	Salis Johann Ulrich	SVP		
☐	Schneider Tino	Die Mitte		
☐	Weingart Giancarlo	FDP		
☐	Z'Graggen Sandy	FDP		
☐	Im Hof Andrea	GLP		
☐	Hornung Fiona	FLG		
☐	Michel Janett	SP		

Datum: _____